

ICF Anwenderkonferenz am 12.3.2014

**ICF basierte Förderplanung
Entwicklung und Umsetzung bei einem Träger der
ambulanten Eingliederungshilfe
für psychisch kranke Menschen**

Angebote des kbo-SPZ im Überblick



Hintergrund

Gesamtplan

als einziges Instrument der Hilfeplanung

Probleme

- Turnus i.d.R. 12 Monate – entsprechend grob formulierte Beschreibungen, Ziele, Maßnahmen
- keine verbindlichen Grundlagen zur Einschätzung der Situation, zur Ableitung von Zielen und Maßnahmen

► **Anliegen:** Trägerinterne Förderplanung

Vorname, Name: _____ geb. _____ Erstellt am: _____

B) Teilbogen Entwicklungsbericht für den Zeitraum vom _____ bis _____

1. Umgang mit den Auswirkungen der Behinderung

a) Reflexion der durchgeführten Maßnahmen innerhalb der letzten

6 Monate 12 Monate 24 Monate _____ Monate

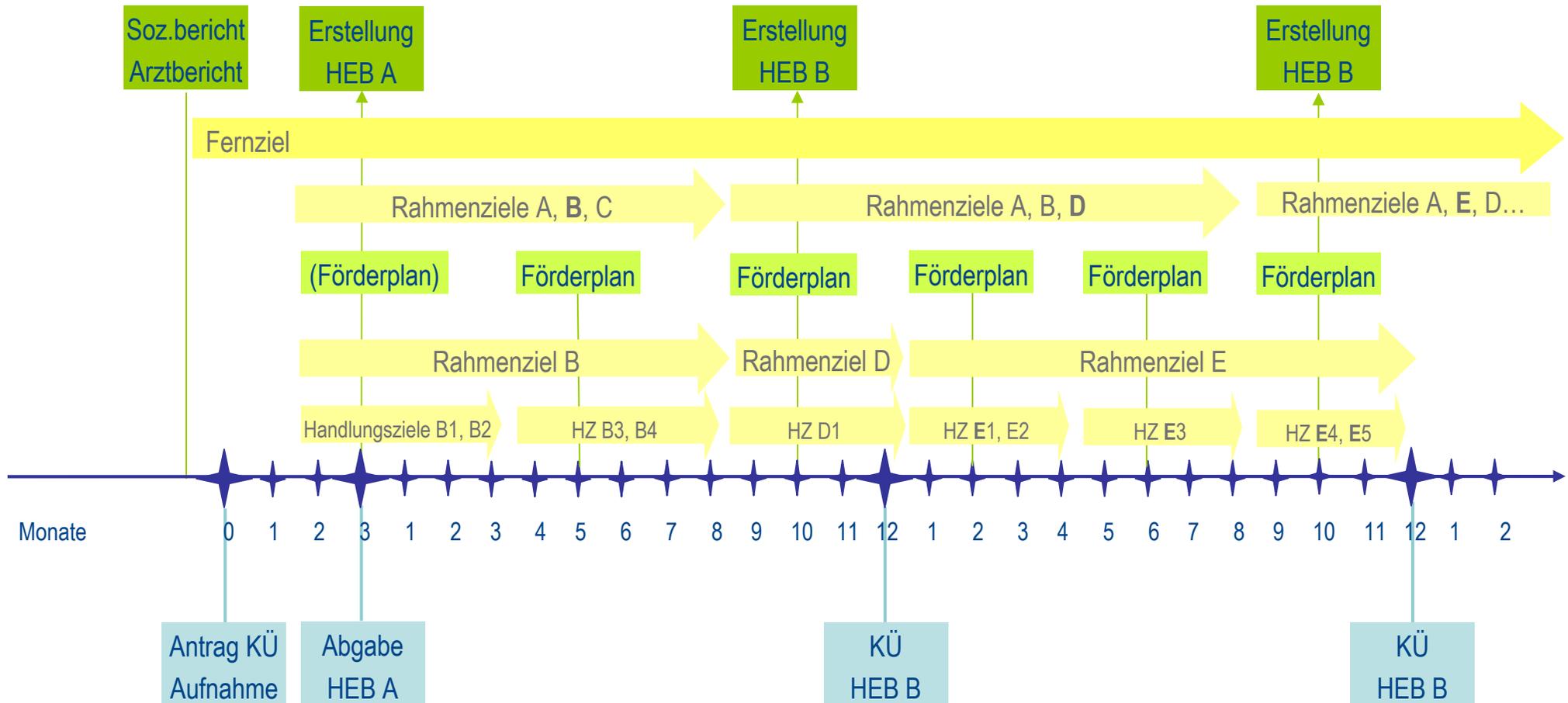
b) Beschreibung der Entwicklung innerhalb des letzten Zeitraumes anhand der Ziele unter Berücksichtigung der Ressourcen

c) Fortschreibung der Ziele

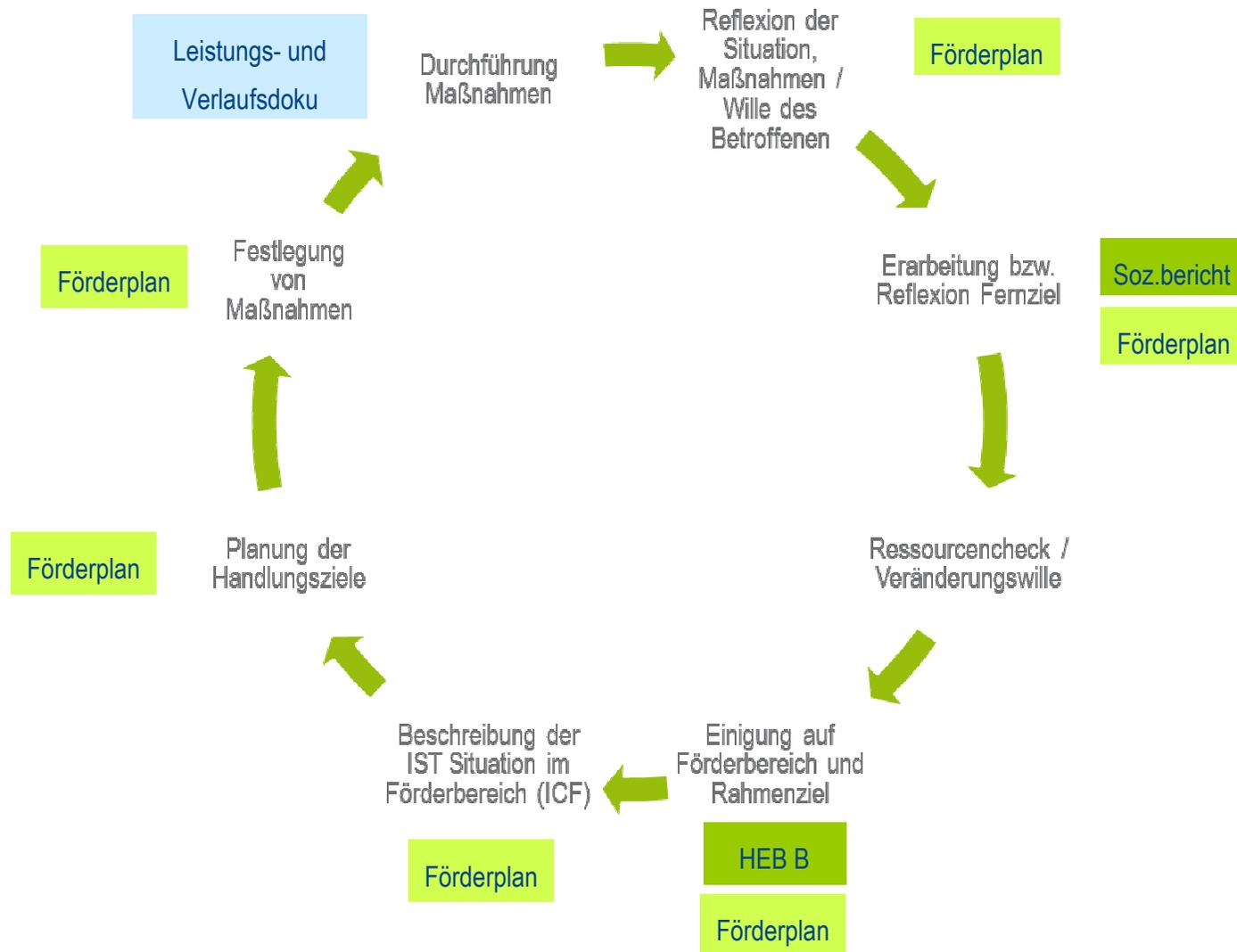
d) Beschreibung der geplanten Maßnahmen für

6 Monate 12 Monate 24 Monate _____ Monate

Gesamtplan und Förderplanung - Ziele



Vorgehen bei der Förderplanung



Warum eine **ICF basierte** Förderplanung?

- einheitliche und standardisierte Sprache
- ermöglicht Beschreibung des **funktionalen** Gesundheitszustandes, der Behinderung, der sozialen Beeinträchtigung und der **relevanten Umgebungsfaktoren** eines Menschen (bio-psycho-soziales Modell als Grundlage für Leistungen zur Teilhabe)

Warum eine **ICF basierte** Förderplanung?

- **Anschlussfähigkeit** (perspektivisch) zu Angeboten der Behandlung und Reha psychisch kranker Menschen
- Basis für transparente (Fein-) Ziel- und Maßnahmenplanung sowie Reflexion
- zahlreiche Empfehlungen, die ICF in die Bedarfs- und Rehaplanung bei psychisch kranken Menschen einzubeziehen (allerdings gerade im ambulant Sozialpsychiatrischen Bereich bisher kaum anwendbare Instrumente)

Wichtige Elemente des Projekts „Förderplanung“

- bezieht alle relevanten Prozesse (Aufnahme – Betreuung – Entlassung) mit ein
- Entwicklung eigener Coresets, da
 - Mini-ICF APP sowie die wenigen anderen Corsets im Bereich Psychiatrie (insb. RPK) nicht komplett für ambulanten sozialpsychiatrischen Bereich geeignet

Wichtige Elemente des Projekts „Förderplanung“

- Schulung für Testgruppe und Testlauf
- Implementierung der Förderplanung – Anwendung durch alle MitarbeiterInnen in allen Bereichen
- Schulungen und Workshops und Übungsgruppen für alle MitarbeiterInnen – Grundlagen ICF und konkret zur Förderplanung
- Entwicklung Leitfaden und Infomaterial

Wichtige Elemente des Projekts „Förderplanung“

- fortlaufende Begleitung durch Evaluationsgruppe / Multiplikatoren
- Evaluation anhand qualitativer Verfahren (Gruppendiskussion)
- Möglichkeiten der „kreativen Erprobung“, z.B. ICF basierte Fallbesprechung

Förderplanung

Förderbereich		
Fernziel		
Rahmenziel		
Beschreibung der IST-Situation im Förderbereich		
Förderfaktoren nach ICF A) Person B) Umwelt		Barrieren nach ICF A) Person B) Umwelt
Handlungsziele (In 4 Monaten)	Maßnahmen (wer macht was bis wann)	Reflexion (nach 4 Monaten)

Förderplanung - Beispiel

Förderbereich Selbstversorgung – Wohnen

Fernziel Eigenständiges Leben in einer eigenen Wohnung

Rahmenziel E In 12 Monaten ist in den Privaträumen ein Grundmaß an Ordnung und Sauberkeit vorhanden

Beschreibung der IST-Situation im Förderbereich

Förderfaktoren nach ICF

A) Person

i468 Hygienegewohnheiten

- Notwendiges Wissen ist vorhanden

B) Umwelt

e575 Dienste, Systeme und

Handlungsgrundsätze der allgemeinen sozialen Unterstützung

d6400 Kleidung und Wäsche waschen und trocknen (3)

d6402 den Wohnbereich reinigen (3)

d6405 Müll entsorgen (3)

d6501 Wohnung und Möbel instand halten (3)

Barrieren nach ICF

A) Person

i210 Faktoren des Körperbaus

i428 Einstellung zu sozialen Hilfen

i436 Selbstkompetenz (Empowerment)

i439 Handlungskompetenz

B) Umwelt

e165 Vermögenswerte

Handlungsziele (In 4 Monaten)

a)...sind alle Lebensmittel aus dem Zimmer entfernt

b)...ist die Kleidung sortiert (Altkleider, Müll, Wäsche, Schrank)

c)...ist es möglich, dass 2 Personen sich in dem Zimmer aufhalten und darin arbeiten

d)...herrscht Klarheit darüber, was Herr G. selbst leisten kann und wobei er noch Unterstützung benötigt

Maßnahmen (wer macht was bis wann)

a), b) und c) möchte Herr G. z.n. alleine bewältigen, Reflexion in 4 Monaten, währenddessen Motivationsarbeit.

d) Gemeinsame Reflexionsgespräche zum erstellen einer Liste/eines Plans

Reflexion (nach 4 Monaten)

a), b) und c) nicht erreicht. Ersatzmöbel und zusätzlicher Stauraum wurden zur Verfügung gestellt, Motivations- und Reflexionsgespräche haben stattgefunden.

Mangelnde Kooperationsbereitschaft

d) Unterstützung durchgehend notwendig, wird nicht angenommen

Evaluation über Gruppendiskussionen

1. welchen Nutzen bringt die ICF basierte Förderplanung?
2. Welche Nachteile / Stolpersteine bringt die ICF basierte Förderplanung?
3. Was kann die ICF basierte Förderplanung, was nicht?

Feedback der MitarbeiterInnen nach dem ersten Jahr

schwierig ist ...

- sich an „ICF-Sprache“ zu gewöhnen
- mit dem Klassifikations-System ICF zu arbeiten, ohne „abzustempeln“
- das ICF basierte Instrument den Klienten zu vermitteln
- Sonderfall: Koppelung Einführung Datenbank mit Einführung neuem Instrument zur Förderplanung + ICF

Feedback der MitarbeiterInnen nach dem ersten Jahr

positiv ist ...

klare Struktur (ICF-Logik, Itemlisten, Ableitung von Zielen und Maßnahmen)

- ▶ ermöglicht klare Benennung / Vereinbarung von Auftrag der Fachkraft
- ▶ ermöglicht Transparenz im Hilfeplanprozess und in der Hilfeerbringung
- ▶ ermöglicht Empowerment

...und verändert bzw. stärkt die fachliche Haltung

Fragen – Anregungen – Feedback

Tanja Gerlach

tanja.gerlach@kbo.de

Eva Kraus

eva.kraus@kbo.de